

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

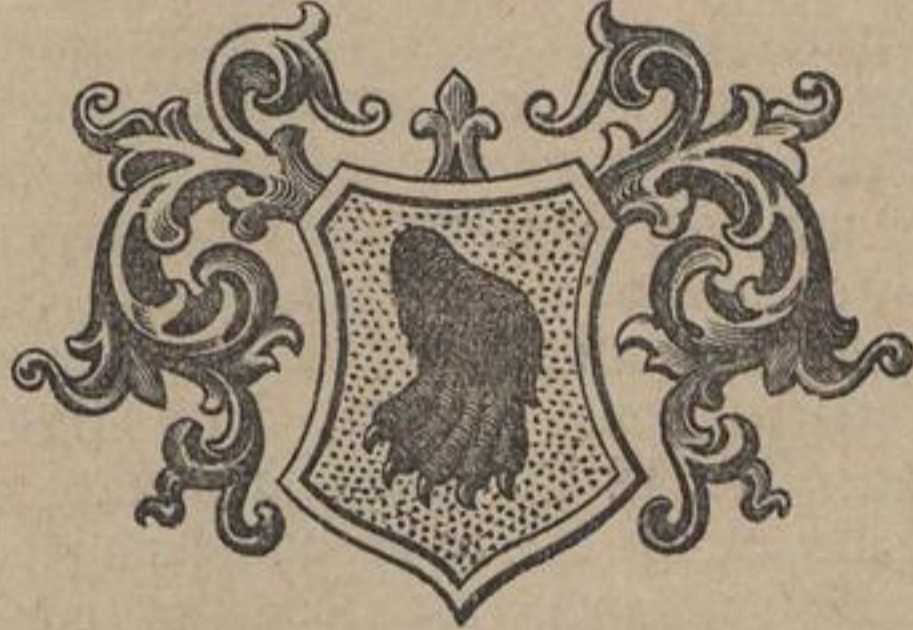
Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-
des Königl. Amtsgerichts



Blatt
und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Rast,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Kamenz, Carl Daberlon, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank.
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 50.

22. Juni 1895.

Bekanntmachung,

Auf dem die Firma Robert Messerschmidt's Nachfolger in Pulsnik betreffenden Folium 168 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlaublich worden, daß die Firma künftig: Carl Henning lautet.
Pulsnik, am 21. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Eröffnung des Nordostsee-Canals.

Das gewaltige Unternehmen des Nordostsee-Canals, zu welchem Kaiser Wilhelm I. vor fast genau 8 Jahren persönlich den Grund legte, erfährt in diesen Tagen seine weihenolle Krönung, am Freitag, den 21. Juni, hat der kaiserl. Enkel des unvergeßlichen Heldenkaisers die Schlüsselsteinlegung des Canals bei Holtztau vollzogen und denselben feierlich für eröffnet erklärt. Wohl ist es zunächst ein hervorragend vaterländisches Werk, dessen Einweihung jetzt erfolgt, aber es ragt in seiner Bedeutung schließlich doch noch weit über den Rahmen der deutschen Interessen hinaus, da der neue Canal überhaupt allen am Handels- und Schiffsverkehr zwischen Nord- und Ostsee beteiligten Ländern und Völkern mehr oder weniger zu Gute kommen wird. Darum trägt denn auch die Eröffnung der neuen Wasserstraße in den deutschen Nordmarken einen internationalen Charakter, neben den Nordamerikanern, als den ersten Repräsentanten der transoceanischen Völker sind von der Regierung Kaiser Wilhelms alle seefahrenden Nationen Europas zu Gast bei dem großartigen Canal-feste gebeten worden, und alle haben sie ausnahmslos der deutschen Einladung Folge geleistet. Insgesamt sind 14 fremde Staaten in dem ausblühenden Kiel, dem eigentlichen Festorte, durch ihre abgeordneten Kriegsschiffe vertreten, ein in seiner Art fast einzig dastehendes Völker-Fest, dem aus neuerer Zeit an Großartigkeit und Glanz wohl nur die internationale Flotten-Revue in New-York im Jahre 1892 anlässlich der Columbusfeier zu vergleichen ist. Und wie sich die New-Yorker Columbusfeier zu einer imposanten Kundgebung des Völkerfriedens gestaltete, so darf man getrost auch der Kieler Canalfeier den Charakter einer völkereinigenden friedlichen Manifestation zuerkennen, brüderlich reichen sich jetzt an den deutschen Ostsee-Gestaden die Völker Europas und die große amerikanische Nation unter einander die Hände, in dem Bewußtsein, daß sie der Vollendung eines zunächst der Förderung des Handels und Verkehrs von Meer zu Meer gewidmeten bedeutsamen Werkes durch ihre Vertreter beizuhelfen.

Mit besonderem Stolz aber darf Deutschland auf die Kieler Festlichkeiten schauen, mit welchem ein Beginnen zum rühmlichen Ausgang gelangt, welches deutschem Unternehmungsgeiste und deutscher Thatkraft, deutscher Ausdauer und deutscher Technik gleichmäßig zur höchsten Ehre gereicht. Acht Jahre haben genügt, um den Verbindungskanal zwischen Nordsee und Ostsee trotz der zu überwindenden außerordentlichen Schwierigkeiten in tabelloser Weise herzustellen, was allerdings nur durch eine geniale Bauführung, durch hingebendste und consequente Arbeit und durch patriotische Opferwilligkeit der Parlamente des Reiches und Preußens zu erreichen war. Nunmehr steht das gigantische Werk vollendet da, und mit berechtigtem Stolz blickt jeder guter Deutsche auf dasselbe, ist es doch bestimmt, den Ruhm und das Ansehen des deutschen Namens auf's Neue zu mehren und zu erhöhen. Zugleich stellt jedoch der Nordostsee-Canal eine abermalige gewichtige Bekundung der deutschen Einheit vor aller Welt dar, und dieser besonderen Seite des Unternehmens entspricht es denn auch nur, daß Kaiser Wilhelm II. an der Spitze fast aller Bundesfürsten und gefolgt von den hervorragendsten Würdenträgern des Reiches wie des preussischen Staates an den Eröffnungsfeierlichkeiten theilnimmt, welche am Mittwoch mit den Festen in Hamburg begannen und mit dem Brundmahl in Kiel am Sonnabend Abend enden. Den Höhepunkt des gesammten festlichen Treibens bildeten die Schlüsselsteinlegung und die große Parade der ca. 100 deutschen und fremden Kriegsschiffe vor dem Kaiser und den in- und ausländischen Fürstlichkeiten am Freitag, den 21. Juni, welchem glanzvollen Doppelschauspiele eine nach Hunderttausenden zu bemessende Zuschauermenge beiwohnte. So ist also der Nordostsee-Canal dem allseitigen Verkehrs übergeben worden, und man kann nur aufrichtig wünschen, daß die Hoffnungen, welche

die Handelswelt des deutschen Nordens auf die neue Wasserstraße setzt, voll in Erfüllung gehen, hoffentlich ist aber auch der Tag, an welchem Deutschland auch die kriegerische Bedeutung des Nordostsee-Canals zu erproben haben wird, noch recht fern!

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Nach zweitägiger Verhandlung am 19. und 20. d. Mts. haben die Vertreter der zum Verband sächsischer Creditgenossenschaften gehörigen Spar- und Vorschußvereine nunmehr unsere Stadt wieder verlassen. Zu diesem Verbandstage hatten sich außer dem Verbandsdirektor Hüfner-Chemnitz und dem Landtagsabgeordneten L. Parisius-Charlottenburg, Vertreter des Anwalts der deutschen Genossenschaft, ca 40 fremde Gäste, Abordnungen von 15 Creditvereinen, (37 gehören zum sächsischen Verband) hier in unserer Stadt eingefunden. Der größere Theil traf, bewillkommenet von Vertretern des hiesigen Spar- und Vorschußvereins am Mittwoch Mittag hier ein, Einzelne kamen am Abend desselben Tages, noch weitere Teilnehmer am Morgen des nächsten Tages an. Vor der am Mittwoch Nachm. 5-7 Uhr stattfindenden 1. Vorversammlung besichtigte man die mechanische Wollfabrik von Schurig-Kaupach, hier, deren Einrichtung und Betrieb von den Gästen mit stäatlichem Interesse wahrgenommen wurde. Die nun folgende Vorversammlung in Saale des Schießhauses behandelte die Wahl des Bureaus, die Wahl einer Commission zur Prüfung der Verbandsrechnung etc., die Feststellung der Tagesordnung und den Bericht über die Verhandlungen des allgemeinen Verbandstages in Gotha im Jahre 1894. Nach Schluß begab man sich unter die Anlagen, um das zu Ehren der Gäste veranstaltete Vokal- und Instrumentalconcert anzuhören. Dasselbe begann um 8 Uhr und verlief infolge der den Aufenthalt im Freien begünstigenden warmen Witterung in ausgezeichneter Weise. Die hiesige Bürgerschaft hatte sich zu diesem Concerte, zur Freude des festgebenden Vereins sehr zahlreich eingefunden, sodas der Garten und die Veranda des Schützenhauses voll besetzt waren. Die Vorträge der von Herrn Hentschel-Gersdorf dirigirten Musikkapelle sowohl, als auch die gefanglichen Leistungen des unter Leitung des Herrn Cantor Stephan stehenden Männergesangsvereins Sängerbund gefielen und erfreuten allgemein und wurden lebhaft applaudirt. Das Concert endete gegen 1/2 12 Uhr. Nach einem am frühen Morgen des zweiten Tages stattgefundenen Spaziergange durch die Hufe nach Böhm.-Wollung begann kurz nach 8 Uhr im Saale des Hotel "Grauer Wolf" die Hauptversammlung. Dieselbe dehnte sich ohne Unterbrechung bis gegen Mittag 1 Uhr aus. Zur Verhandlung gelangten der Bericht des Verbandsdirektors über das abgelaufene Geschäftsjahr, der Bericht des Verbandsrevisors über die stattgehabten Revisionen, Besprechung über Einrichtung zur ordnungsmäßigen und rechtzeitigen Befolgung der Rathschläge des Verbandsrevisors, bez. Maßnahmen, den Mahnungen des Revisors den erforderlichen Nachdruck zu verschaffen. Hierzu wurde eine Commission von drei Mitgliedern gewählt, die dem nächstjährigen Verbandstage einen Entwurf vorlegen soll. Ferner erfolgten Mittheilungen aus den einzelnen Creditvereinen durch die anwesenden Vertreter, über die gewonnenen Erfahrungen in ihrem Geschäftsbetriebe, über etwaige durch den Stempelsiskus stattgefundenem Stempelrevisionen, Besprechung des Statuts der Ruhegehaltskasse und Commissionsbericht über die Verbandsrechnung. Den Schluß der Verhandlungen bildete die Wiederwahl des seitherigen Verbandsdirektors Hüfner-Chemnitz und des stellvertretenden Vorsitzenden Sauer-Leipzig. Zum allgemeinen Vereinsstag in Augsburg im Jahre 1896 haben die Vereine Pulsnik und Worfstein dort je einen Deputirten zu entsenden. Zum Ort des nächstjährigen Verbandstages wurde Auerbach in Sachsen gewählt. Der Hauptversammlung wohnte außer einer Anzahl hiesiger Bürger auch Herr Bürgermeister Schubert bei. Ein Regierungsvertreter, wie ein solcher an den früheren

Verbandstagen in Radeburg, Siebenlehn, Leipzig u. s. w. zugegen war, war nicht anwesend. Das nun im schön durch Grün, durch Vereins-Schilder und Herrscher-Büsten reich geschmückten Saale des Schützenhauses stattfindende Festmahl verlief in anmüthiger Weise. Herrliche Blumenarrangements zierten die Tafel, die von über 50 Theilnehmern, darunter Herr Bürgermeister Schubert und andere hiesige Bürger, besetzt war. Der erste Toast, ausgebracht vom Direktor des Spar- und Vorschußvereins, Herrn Stadtrath Vorhardt, galt unserm geliebten Landesherren. Wie üblich, folgte dem Toast unmittelbar der Gesang der Königshymne. Es reichten sich hierauf Toast an Toast und diese wechselten mit launigen, auf den Verbandstag und die Creditvereine bezüglichen Tafelliedern. Die meisten Herren mußten leider zu früh fort, sie benutzten den Nachmittags 4 Uhr 17 Minuten von hier abgehenden Zug, um in ihre Heimath rechtzeitig gelangen zu können, und zwar schieden sie, wie mehrfach ausgesprochen wurde, voll der besten Eindrücke der festgebenden Stadt. Die übrigen Theilnehmer verblieben noch längere Zeit in gemüthlichem Verkehr in den Räumen des Schützenhauses. Angenehm berührte es die Gäste, daß an diesem Verbandstage die hiesige Bürgerschaft durch Beflaggen der Häuser sowohl, als auch durch den Besuch der getroffenen Veranstaltungen so regen Antheil genommen hat.

Pulsnik. Nächsten Montag, den 24. d. Mts. ist der Johannistag, ein Gedächtnistag unserer Heimgegangenen, deren Ruhestätten an diesem Tage hier und anderwärts mit Blumen reich geschmückt zu werden pflegen.

Der Tag der Sommer Sonnenwende, der 21. Juni, der uns heut lediglich als theoretischer Sommeranfang gilt, war bei unseren heidnischen Vorfahren mit vielen Gebräuchen umgeben, in denen sich die ganze Poesie des Volksglaubens enthielt. Das Christenthum, das kluger Weise diese altgeheiligten Bräuche nicht ausrottete, sondern lieber seinem eigenem Dienste nutzbar zu machen suchte, hat die Gebräuche des Sommerwendfestes mit dem Johannistage verknüpft. Jetzt sind fast alle diese Gebräuche bei der heutigen Generation ausgestorben und nur hier und dort werden auf den Bergen noch kleine Feuer angezündet, die aber nur ein schwacher Abglanz der Johannisfeuer sind, die noch am Anfang unseres Jahrhunderts auf allen Bergen emporloderten.

Das vom Gewerbegericht in Leipzig zur gütlichen Beilegung des Maurerstreiks gebildete Einigungsamt fällt am 15. Juni, nachdem in dreistündiger Verhandlung eine Einigung zwischen den Parteien nicht zu Stande kam, einen Schiedspruch. In demselben wurde den Parteien vorgeschlagen, daß der Mindestlohn im Maurergewerbe bis Ende September auf 42 Pfg. vom 1. Oktober bis Ende März 1896 auf 43 Pfg. vom 1. April 1896 ab auf 45 Pfg. festgesetzt werden möge. In einer hierauf folgenden Besprechung der Parteien wurde von beiden Seiten die Geneigtheit ausgesprochen, den beteiligten Arbeitgebern und Arbeitern den Schiedspruch zur Annahme zu empfehlen. Die Vertreter beider Parteien erachteten den Streik als beigelegt. Eine am Sonntag von 1200 Maurern abgehaltene Versammlung hat mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen, den vom Einigungsamte gefällten Schiedspruch anzuerkennen. Der Maurerstreik kann danach als beendet betrachtet werden.

Döbeln. Am Sonntag Nachmittag trat hier der Gesamtvorstand des Sächsischen Schuhmacherverbands zu einer Sitzung zusammen. Zugegen waren Vertreter aus Döbeln, Dresden, Leisnig, Nisch, Riesa, Waldheim und Zwickau. Gegen die Aufhebung der Dresdner Jahrmärkte, welche zahlreiche Schuhmachervermeister schädigen würde, beschloß man, vom Vorstand aus weitere Schritte beim Ministerium zu thun, sobald ein die Aufhebung der Märkte bezweckender Beschluß in Dresden zu Stande kommt. Den betreffenden Innungen wurde gerathen, außerdem selbst auch zu petitioniren; eine Petition hat der Verband bereits an den Dresdner Stadtrath gerichtet. Der Hausirhandel würde nach Aufhebung der Märkte neuen